

Von wegen muffig! Das Theater Chur lässt die Operette wieder aufleben

Ganz auf die Jahreszeit ausgerichtet feiert das Theater Chur, gemeinsam mit der Kammerphilharmonie Graubünden, den «Churer Operettenfrühling» mit dem Doppelabend «Frühling & Cox and Box». Das neu ins Leben gerufene kleine Festival soll alle zwei Jahre stattfinden.

Churer Operettenfrühling

«Die Operette ist tot! Es lebe die Operette!» So kündigt das Theater Chur die neue Reihe «Churer Operettenfrühling» als Schwerpunkt im Mai an. Im Zentrum steht die Operette «Frühling», die Franz Lehár 1921 komponierte. Im zweiten Teil ist «Cox and Box», die erste Operette des englischen Komponisten Sir Arthur Sullivan aus dem Jahr 1867 zu sehen und zu hören. Inhaltlich drehen sich beide Stücke um das gleiche Thema: eine doppelte Vermietung einer Mansarde und die Verstrickungen zwischen Kunst und Kommerz, Illusion und Wirklichkeit, Arm und Reich, Verliebten und solchen, die sich erst noch verlieben werden. Die musikalische Leitung obliegt Sebastian Tewinkel, Chefdirigent der Kammerphilharmonie Graubünden. Es singen und spielen vier junge Sängerinnen und Sänger und der aus der Marthalerfamilie bekannte Sängerschauspieler Graham F. Valentine. Der an grossen Opernhäusern arbeitende britische Regisseur und Ausstatter Nigel Lowery wird diesen Doppelabend mit seiner ausgefeilten, skurrilen Inszenierung in einer historisch anmutenden Ausstattung auch szenisch zum Blühen bringen.

(2., 3., 4. und 5. Mai, jeweils um 20 Uhr)

Grosse Clownkunst

Sie gehört zu den wenigen weiblichen Clowns und wurde als tapfere Waschfrau Hanna weltberühmt. Jetzt blickt die St. Galler Schauspielerin Gardi Hutter in «Die Schneiderin» durchs Knopfloch – und denkt dabei auf unge-



Noch immer lustig und vergnügt: Die Kammerphilharmonie Graubünden unter der Leitung von Sebastian Tewinkel nimmt sich der Operette an.

wöhnliche Weise über die Endlichkeit des Seins und die Unendlichkeit des Spiels nach. Bei der resoluten Schneiderin, so bunt, so dick, so knurrig, hat der Tod allerdings kein leichtes Spiel. Quicklebendig wuselt sie zwischen den Stoffballen durch ihr Atelier, kokettiert vor dem Spiegel, ringt mit Scheren und Nadeln, raucht hier noch eine Zigarette, trinkt da noch einen Schluck Aquavit und versucht emsig, die Schicksalsfäden in ihrem multifunktionalen Nähkästchen neu zu ordnen. So spielt sie um ihr Leben, unendlich kraftvoll und zart.

(Mittwoch, 9. Mai, 20 Uhr)

Grosser Kartoffelgarten

Von Mai bis Oktober hört man auf dem Theaterplatz nicht das Gras, dafür die Kartoffeln wachsen. Mit «fame & fama», was so viel bedeutet wie «Hunger & Ruhm», kreieren der Künstler Chris Hunter und der Dramaturg Mathias Balzer zusammen mit

dem Theater Chur einen Kartoffelgarten. Die Ansammlung von 50 Pflanzkisten auf dem Platz ist eine öffentliche Installation, die durch die Beteiligung von rund 50 Einwohnerinnen und Einwohnern von Chur, die sich um die Saat kümmern, zu einem Ort der sozialen Begegnung und des Austausches werden soll. Im Oktober, zur Eröffnung der neuen Saison am Theater Chur, kommt es zum grossen Erntedankfest. «fame & fama» ist ein Beitrag des Theaters Chur zum Projekt «Säen, ernten, glücklich sein» des Vereins Art Public Chur.

(Eröffnung: Samstag, 26. Mai, 10 Uhr)

Verführt vom Bandonéon

«María de Buenos Aires» ist eine «Operita» von Astor Piazzolla und Horacio Ferrer, die 1968 in Buenos Aires uraufgeführt wurde. Das Theater Chur und der Verein Chur tanzt unter der Leitung von Oliver Dähler haben sich dieses Werks nun angenom-

men. Das Ensemble besteht aus 15 schon etwas älteren Laien aus Chur und Umgebung, die mit professionellen Tänzern, Sängern und Musikern auftreten. María, an der Mündung des Rio de la Plata geboren, kommt nach Buenos Aires und wird dort vom Bandoneon verführt. Sie stirbt und irrt fortan als Schatten durch die Stadt – bis zu ihrer glanzvollen Wiedergeburt. María verkörpert den Tango selbst, sein Sterben und Wiederauferstehen, und symbolisiert auch die Stadt Buenos Aires mit ihren Legenden, Mythen und Klängen.

(30. Mai, 1., 2. und 3. Juni, jeweils um 20 Uhr)

UND AUSSERDEM

Sonntag, 6. Mai, 11 Uhr: «Churer Discurs». Chasper Pult im Gespräch mit dem Kristallsucher Patrick Stalder über seinen Überlebenskampf am Piz Beverin.

Montag, 7. Mai, 20 Uhr: Konzertverein Chur, 6. Abonnementskonzert mit dem Bach Collegium Zürich.

Dienstag, 8. Mai, 20 Uhr: «Melodram und szenische Musik», Konzert des Ensemble ö! und der Sopranistin Kathrin Lüthi.

Freitag, 11. Mai, 20 Uhr, Samstag, 12. Mai, 15 und 20 Uhr, Sonntag, 13. Mai, 17 Uhr: 40 Jahre Mummenschanz.

Dienstag, 15. Mai, 20 Uhr: «Wia gseit», Buchvernissage mit dem Churer Kabarettisten Flurin Caviezel.

Mittwoch, 23. Mai, 20 Uhr: «Mord auf Hawaii», szenische Krimilesung mit Inspektorin Lea Schmocker im Kantonsspital Graubünden.

Donnerstag, 24. Mai, 20 Uhr: Klassik Forum Chur, das Musikkollegium Winterthur mit der Violinistin Patricia Kopatchinskaja.